

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sammlung Der Lämmer in ihres guten Hirten Arme

Marperger, Bernhard Walter

Leipzig, 1744

VD18 13222295

Das VII. Capitel. Von den besondern Communion-Pflichten, und andern hieher gehörigen Erinnerungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199354-

Das VII. Capitel.

Von den besondern Commun-
nion-Pflichten, und andern
hieher gehörigen Erins-
nerungen.

St. 47. Was ist noch über das
bisherige eines Christlichen Com-
municanten höchste Ob-
liegenheit?

Daß er 1) sich selbst prüfe, 2) den
Leib Christi unterscheide, 3) sich
selbst richte, und 4) den Tod des
Herrn zu verkündigen begehre.

St. 48. Worauf kommt hier die
Selbst-Prüfung an?

Man muß sich selbst prüfen,
warum man zum heiligen Abende-
mahl gehe, was man daselbst suche,
und ob man im Stande sey, solches
würdig zu empfangen.

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse
er von diesem Brod, und trinke von dies-
sem Kelch: Denn welcher unwürdig is-
set und trincket, der isset und trincket ihm
selber das Gericht, damit, daß er nicht
unterscheider den Leib des Herrn.
Darum sind auch so viel Schwache und
Kran-

Krancke unter euch, und ein gut Theil schlaffen. 1 Cor 11, 28. Gal. 6, 4.
 Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg mercket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist. Sprüchw. 14, 8.

Sr. 49. Was heist hier den Leib Christi unterscheiden?

Den Leib Christi unterscheidet man, wenn man zwischen gemeinen irdischen Mahlzeiten und diesem himmlischen geistlichen Mahl einen thätlichen Unterscheid machet, und wenn man glaubt und versichert ist, daß man hierbey nicht bloß Brod und Wein, sondern den Leib und das Blut des Sohnes Gottes empfangt, und zwar eben denjenigen Leib, der am Stamm des Creuzes für uns in den Tod gegeben, eben dasjenige Blut, welches der leidende Erlöser für unsere Sünde vergossen. Welche allertheuerste Gaben dann gegenwärtig die wahre Nahrung und Labsal unserer Seelen werden sollen, so daß, wie das Brod den Leib nähret, also Christi Leib, das wahre himmlische Manna, die Seele nähre; und wie der Wein das Herz erfreuet und erquicket, also Christi Blut das Herz unsers Geistes labet,

labe,
 Da
 dung
 bietig
 und
 zu v
 freye
 cken.

Welch
 iss
 de
 B
 Ich
 geh
 wi
 da
 Gl
 Le
 sag
 Gl
 cke
 eu
 m
 ich
 D
 ur
 m
 de
 6,

Sr.
 d
 T
 vor

labe, stärke, erfreue, heile und erquickte.
Das Kennzeichen dieser Unterscheid-
ung in wahre Andacht und Ehrer-
bietigkeit, wie auch ein rechter Trieb
und Eifer, die Seele durch Christum
zu versorgen, von Sünden zu be-
freien, und in der Heiligung zu stär-
cken.

Welcher nun unwürdig von diesem Brod
isset, oder von dem Kelch des HERN trin-
cket, der ist schuldig an den Leib und
Blut des HERN. 1 Cor. 11, 27.

Ich bin das lebendige Brod vom Himmel
gekommen: Wer von diesem Brod essen
wird, der wird leben in Ewigkeit. Und
das Brod, das ich geben werde, ist mein
Fleisch, welches ich geben werde für das
Leben der Welt. Wahrlich, wahrlich ich
sage euch, werdet ihr nicht essen das
Fleisch des Menschen-Sohnes, und trin-
cken sein Blut, so habt ihr kein Leben in
euch. Wer mein Fleisch isset, und trincket
mein Blut, der hat das ewige Leben, und
ich werde ihn auferwecken an jenem Tage.
Denn mein Fleisch ist die rechte Speise,
und mein Blut ist der rechte Trank. Wer
mein Fleisch isset, und trincket mein Blut,
der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh.
6, 48. f.

Fr. 50. Was verstehe ich hier
durch das Selbst-Gericht?

Das Richten seiner selbst kommt
vornehmlich darauf an, daß man alles
in

D

in

in der Gewissens-Prüfung an sich befundene Böse abstelle; sein Fleisch zum Creuz, seine fleischlichen Lüste zum Tode verurtheile; eine scharfe Censur und Aufsicht über alle sein Dencken, Dichten, Thun und Leben vornehme; und sich auch der Göttlichen Prüfung und Züchtigung willig unterwerfe.

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. I Cor. II, 31. 32.

So dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingestest, denn daß du zwei Hände habest, und fährst in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht auslöschet. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab; es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingestest, denn daß du zweien Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht auslöschet. Ärgert dich dein Auge, so wirfs von dir; es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet. Marc. 9, 43. f.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung

gung

gung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst: Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er schläget aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt, u. Hebr. 12, 5. f. Offenb. 3, 19.

Se. 51. Was hat es mit der Verkündigung des Todes Christi für eine Verwandniß?

Die Verkündigung des Todes Christi muß geschehen 1) gegen unsern eignen Herz, daß wir uns des Todes Christi in wahrem Glauben getrösten, ihm mit Worten und Werken dafür danken, und der Sünde dadurch abzustorben, der Gerechtigkeit aber zu leben suchen; 2) gegen die Welt, daß wir sie, wo möglich, damit anreizen und erwecken mögen, Christum, als ihr Leben, anzunehmen, dabey aber auch bezeugen, daß wir ihr in Christo abgestorben; 3) gegen den Satan, daß wir uns seiner Anklage und Anfechtungen mit herrlicher Betrachtung des Todes Christi erwehren mögen. Es ist auch sehr dienlich, wenn man zugleich mit andern wahren Christen und Communicanten von Christi Tod und Leiden bey und nach dem

heiligen Abendmahl andächtige Lieder singet, gottselige Betrachtungen anstellet, und erbauliche Gespräche hält.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. 1 Cor. 11, 26. 2 B. Mos. 12, 21. 26. f.

Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creuz unsers HErrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gecreuziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14.

Christus hat durch seinen Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und hat erlöset die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Hebr. 2, 14. 15.

Werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern; spielet dem HErrn in eurem Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater unsers HErrn Jesu Christi. Ephes. 5, 18. f. Zach. 12, 10. Luc. 23, 27. f.

Sr. 52. Können wir uns bey dem würdigen Genuß des Heiligen Abendmahls viel Gutes verheissen?

Ja! Christi Absehen bey dem heiligen Abendmahl ist, sich selbst
sten,

sten, und zugleich mit sich alle Gnade und Seeligkeit, sonderlich aber die Kraft seines Leidens und Todes, einem jeden Communicanten zuzueignen. Diesemnach werden wir den grossen Tugen des heiligen Abendmahls nicht besser erreichen können, als wenn ihm ein jeder Christ bei dessen Geniessung vorstellte, der HERR selbst russe ihm zu: Mein Leib ist für dich in den Tod gegeben, und da schencke ich dir solchen zur Stärkung deines geistlichen Lebens! Mein Blut ist auch für dich vergossen und hiermit flösse ich dir dasselbe ein, um dadurch gereinigt zu werden von allen Sünden, und versiegelt zur ewigen Seligkeit!

Ich bin kommen, daß meine Schaafe das Leben und volle Gnüge haben sollen.
Joh. 10, 11.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein; der unter den Rosen weidet, bis der Tag kühl werde, und der Schatten weiche. Hohel. Sal. 2, 16 f.

Der HERR ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, u. Ps. 23.

Dies ist das Brod Gottes, das vom Himmel

Amel kommt, und giebt der Welt das Leben. Joh. 6, 33.

**Fr. 53. Wie habe ich das Essen und Trincken des Leibes und Blutes Christi anzu-
sehen?**

Christi Leib und Blut berühren und heiligen im heiligen Abendmahl auch unsern Leib, (zum gewissen Unterpfand der künftigen Auferstehung von den Todten,) und werden mit dem Mund des Leibes empfangen; aber der Mund ist nur die Thür und der Canal, wodurch diese theure Gaben der Seelen zukommen, und diese isset und trincket sie recht, d. i. sie eignet ihr dieselbige zur Seeligkeit zu, wird eins damit, macht ihr eine geistliche ewige Nahrung daraus, woran sie eine innernwährende Vergnügung und Sättigung findet.

Der gesegnete Reich, welchen wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 15.

St. 54.

Fr. 54. Was ist nöthig, daß ich Christum im heiligen Abendmahl empfangе, da ich seiner auch schon im Glauben genießen kan?

Die sacramentliche Genießung des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl dient eben zur Beförderung der steten geistlichen Genießung im Glauben, wovon Joh. 6. Cap. die Rede ist. Darum muß ein Christ, nachdem er das heilige Abendmahl empfangen, nun aufs neue täglich Christi Leib und Blut zu seiner Seelen Sättigung und Labung im Glauben zu genießen fortfahren, und, damit diese geistliche Genießung, welche oft schwach zu werden anfängt, beständig unterhalten werden möge, muß er die sacramentliche fleißig wiederholen, u. s. f.

Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.

Fr. 55. Was hat endlich ein Christlicher Communicant bey und nach dem Zeil. Abendmahl in Acht zu nehmen?

Bev und nach dem heiligen Abend-

mahl soll ich mit meinem Herzen im
 Himmel seyn; für aller Zerstreuung
 der Sinnen und Gedancken mich
 möglichst hüten; Gott und Christo
 Jesu für die empfangene grosse
 Wohlthat herzlich und demüthigst
 dancksagen; den erlangten allertheu-
 ersten Schatz treulich und fleißig be-
 wahren; wohl bey mir überlegen,
 und ja nicht vergessen, was mir der
 Herr Gutes gethan hat; mich ihm
 wieder schencken, mit Leib und Seel,
 wie er sich mir geschencket; auch den
 Nächsten, (weil ich nun genauer, als
 vorhin, mit ihm vereiniget bin,) in
 Liebe ganz ergeben seyn; den Armen
 mit Wohlthat und Hülfe, so viel ich
 kan, dienen; der Kirche in deren
 Schoos ich aufgenommen worden,
 Heyl und Bestes suchen und beför-
 dern, ihren Schaden und Untergang
 aber verhüten und abwenden; für
 alle Menschen, (auch für meine Fein-
 de,) sonderlich aber für die drey
 Haupt-Stände der Christenheit, und
 für die Nothleidende, eifrig und un-
 ablässig beten; die Erfüllung dessen,
 was ich versprochen, ungesäumt vor-
 nehmen; meinen Heyland in Leid
 und Freud, in guten und bösen Ta-
 gen, beständig anhangen; wann es
 sein

sein Wille ist, ihm gleich vom Abend-
mahl zum Creuz willig folgen; das
Wort Gottes, so oft ich kan, andäch-
tig hören, lesen und betrachten; übrigens
der menschlichen Gesellschaft
und dem gemeinen Wesen in meinem
Stand und Maas rechtschaffen zu
dienen suchen; die Berufs-Geschäfte
mit neuer Freudigkeit angreifen;
mich als ein Tempel Jesu Christi zu
hoch darzu achten, daß ich mich der
Welt wieder zum Sclaven hinwer-
fen, oder mit fleischlichen Lüsten aufs
neue beflecken sollte; alles Aergerniß,
so wohl daß ich keines gebe, als
auch keines nehme, vermeiden; für
bösen Gesellschaften und für allen
Gelegenheiten zu neuen Sünden-
Fällen mich hüten; alle Morgen und
Abend mein Leben genau prüfen
und untersuchen; nie sicher und
unachtsam in dem Kampf wieder
die Sünde werden; in einer steten
Nüchternkeit und Mäßigkeit leben;
alle Tage einen neuen Vorsatz und
Eifer, Gott redlich zu dienen, fassen
und ins Werk richten; im Glauben
immer stärker, in der Erkenntniß
Gottes und Jesu Christi immer rei-
cher, in der Unterscheidung des Gu-
ten

ten und Bösen immer geübter, in der Liebe immer brünstiger werden; zum Tod mich stündlich bereiten, und durch Betrachtung meines Endes mehrere Klugheit suchen; endlich auch nach dem himmlischen Abendmahl mich herzlich sehnen, und mit dem Geist und der Braut jederzeit seuffzen: **Komm, ja komm, HErr Jesu!**

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, u. s. w. Ps. 103.

Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle seinem Volk. Ps. 116, 12. f. 50, 14. 15. 71, 8. 22. f.

Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heylandes, u. s. w. Luc. 1, 46. f.

Der Leib dem HErrn, und der HErr dem Leibe. . . . Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Huren Glieder daraus machen? Das sey ferne! . . . Wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm. Aber, wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? Denn ihr seyd theuer erkaufte,

erkauft. Darum so preiset GOTT an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind GOTTES. 1 Cor. 6, 15. 20.

Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOTT; sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heisset, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten. Hebr. 3, 12. f.

Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nackenden siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, 7. f.

Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Eph. 6, 18. Luc. 18, 1. f. 2 Tim. 2, 1. f.

Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem. Ps. 51, 20. f.

Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anflebet und träge macht, und lasset uns lauffen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JESUM, den Anfänger und Vollender des Glaubens: welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOTTES, 2c. Hebr. 12, 1. 12. f.

Hoffe auf den HERRN, und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich. Ps.

37, 3. 2 Thess. 3, 6. f. I Petr. 4, 10.
12. f.

Lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen; und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag naht, ic. Hebr. 10, 24. f.

So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entsiehen alle dem, das da kommen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Luc. 21, 36.

Daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstoßig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch, zur Ehre und Lobe Gottes Phil. 1, 9.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

Der Geist und die Braut sprechen: Komm! und wer es höret, der spreche: Komm! und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. . . . Es spricht, der solches zeuget: Ich komme bald! Amen. Ja, komm, Herr Jesu! Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen. Offenb. 22, 17. 20. 21.

Gebet